

KONZEPTION FÜR DEN AUSBILDUNGSGANG:

Trainerin / Trainer C Wettkampf- und Leistungssport

Sportart: Korbball

Inhalt:

- 1 Präambel**
- 1.1 Vorwort des TK Korbball**
- 2 Handlungsfelder**
- 3 Ziele der Ausbildung**
- 4 Didaktisch-methodische Grundsätze**
- 5 Aspekte zur Erarbeitung der Ausbildungsinhalte**
- 6 Ausschreibungstext**
- 7 Literaturliste**
- 8 Exemplarischer Lehrgangsplan**
- 9 Kooperationsmodell**
- 10 Ausbildungs-, Prüfungs- und Lizenzordnung**
- 11 Qualifikation der Lehrkräfte**
- 12 Qualitätsentwicklung in der Aus- und Fortbildung im Korbball**
 - 12.1 Koordinierung von Planungsprozessen**
 - 12.2 Didaktisch-methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen**
 - 12.3 Lernerfolgskontrollen (Prüfungen)**
 - 12.4 Qualifizierung von Lehrkräften / Handlungskompetenz**
 - 12.5 Evaluierung von Lehr- und Lernveranstaltungen**

In der Ausbildungsordnung des DTB werden auf der Basis der Rahmenrichtlinien des DOSB die Grundsätze und Forderungen für die Durchführung von Aus- und Fortbildungen, die für alle Fachbereiche verpflichtend sind, aufgeführt.

1 Präambel

In seinem Leitbild formuliert der Deutsche Turner-Bund „Turnen, Gymnastik und Sport im Verein haben in der heutigen Zeit eine große gesellschaftliche und soziale Bedeutung. Mit ihren Angeboten leisten sie einen herausragenden Beitrag zur Gesundheitsprävention. Sie schaffen darüber hinaus Gemeinschaft, fördern Persönlichkeitsentwicklung, Partnerschaft und Gleichstellung sowie demokratische Kultur.“

Der Turn- und Sportverein als Ort bürgerschaftlichen Engagements knüpft in seinen gewachsenen demokratischen Strukturen ein Netzwerk zwischen den Generationen und den unterschiedlichen sozialen Gruppen und Kulturen. Mit seinen zahlreichen ehrenamtlichen, neben- und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verfügt der DTB über ein soziales System und die erforderliche Infrastruktur sowie ein flächendeckendes, fachlich kompetentes und vielfältiges Angebot, um sich auf gesellschaftliche Entwicklungen einzustellen.

Mit seinem Leitgedanken „Sport für alle“ verfolgt der organisierte Sport, und somit auch der Deutsche Turner-Bund, ein gesellschaftlich bedeutsames Ziel und trägt damit zugleich zu seiner eigenen Zukunftssicherung bei. Er enthält die Verpflichtung, gesellschaftliche Bedingungen so mitzugestalten, dass sie allen gesellschaftlichen Gruppen – unabhängig von Geschlecht, Alter, Behinderung, Nationalität, ethnischer Herkunft, religiöser Überzeugung, sexueller Orientierung – in Turn- und Sportvereinen ein selbstverständliches Miteinander ermöglichen.

Ziel ist, den vielfältigen Bedürfnissen und Interessenlagen der Sportlerinnen und Sportler durch geeignete Maßnahmen zu entsprechen. Der organisierte Sport bedarf dafür einer Organisationskultur, die jedes Mitglied ermutigt, die eigene Individualität zu leben und die Verschiedenheit anderer als Vorteil zu erkennen. Hieraus erwächst dann die Verpflichtung jedes Einzelnen, zusätzliche Möglichkeiten einer aktiven, gleichberechtigten Teilhabe zu schaffen.

1.1 Vorwort des TK Korbball

Das TK Korbball legt hiermit die Konzeption zur Ausbildung Trainerin / Trainer C Korbball vor. Ziel der neuen Ausbildung Trainerin / Trainer C ist die Vermittlung einer vielfältigen Grundausbildung unter Berücksichtigung unterschiedlicher didaktisch-methodischer Ansätze.

Korbball ist ein (Turn-) Spiel, welches fast ausschließlich von Mädchen und Frauen gespielt wird. Studien haben gezeigt, dass die Anforderungen und Bedürfnisse von Mädchen bzw. Frauen sich zumeist deutlich von denen der Jungen bzw. Männer unterscheiden. Aus diesem Grunde soll versucht werden, den besonderen Bedürfnissen von Mädchen und Frauen sowohl bei der Aus- und Fortbildung als auch bei der täglichen Arbeit in den Vereinen Rechnung zu tragen. Letztendlich könnte somit auch das sportliche Angebot für Mädchen und Frauen vielerorts verbessert werden.

Um die Ausbildung der Trainerinnen und Trainer in der kurzen Zeit effektiv gestalten zu können, kommt den Vermittlungsformen der praktischen Lehrinhalte eine hohe Bedeutung zu. So sind die in der Theorie vermittelten Wissensgebiete an praktischen

Beispielen zu erläutern und zu vertiefen. Dies erfordert eine sehr gute inhaltliche Abstimmung im Lehrstab. Insbesondere müssen die für die praktische Ausbildung gewonnenen Lehrkräfte mit dem theoretischen Lehrstoff gut vertraut sein, um Synergien in der praktisch-methodischen Anwendung zu erreichen.

2 Handlungsfelder

Die Tätigkeit der Trainerin / des Trainers C Korbball umfasst die Hinführung zum zielgerichteten Training im Korbball. Dies kann sich sowohl am Breitensport orientieren als auch wettkampf- und leistungsorientiert sein. Schwerpunkte sind Planung, Organisation, Durchführung und Steuerung des Grundlagentrainings für Anfänger/innen und Fortgeschrittene.

Die Trainerinnen und Trainer C sollen mit Hilfe der Ausbildung dazu qualifiziert werden, im Verein Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Anfängerbereich mit unterschiedlichen Methoden altersgerecht an das Korbballspiel heranzuführen. Gleichzeitig sollen die Trainerinnen und Trainer C in die Lage versetzt werden, wettkampf- und leistungsorientierte Gruppen ihrem Leistungsstand entsprechend zu fordern und zu fördern. Hierbei ist den besonderen Bedürfnissen beider Gruppen Rechnung zu tragen.

Mit Abschluss der Ausbildung sollen die Trainerinnen und Trainer in der Lage sein, ein qualifiziertes Sportangebot im Verein eigenverantwortlich und selbständig planen und durchführen zu können.

3 Ziele der Ausbildung

Aufbauend auf den bereits vorhandenen Qualifikationen und Erfahrungen wird durch die aufgeführten Lernziele eine Weiterentwicklung der folgenden Kompetenzen angestrebt.

Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz

Die Trainerin / der Trainer

- kann Gruppen führen, gruppendynamische Prozesse wahrnehmen und angemessen reagieren,
- kennt und berücksichtigt die Grundregeln der Kommunikation,
- kennt und berücksichtigt entwicklungsgemäße Besonderheiten speziell bei Kindern / Jugendlichen,
- kennt und berücksichtigt geschlechtsspezifische Bewegungs- und Sportinteressen,
- ist sich der Verantwortung für die sportliche und allgemeine Persönlichkeitsentwicklung von Kindern / Jugendlichen bewusst und handelt entsprechend den bildungspolitischen Zielen des DTB,
- kennt und beachtet den Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer.

Fachkompetenz

Die Trainerin / der Trainer

- setzt die jeweilige Rahmenkonzeption für das Grundlagentraining sowie die entsprechenden Rahmentrainingspläne um,
- kann leistungsorientiertes Training sowie sportartspezifische Wettkämpfe planen, organisieren, zielgruppengerecht variieren sowie auswerten und die Sportler/innen dabei innerhalb ihrer Trainingsgruppen anleiten, vorbereiten und betreuen,
- kennt die Grundtechniken des Korbballspiels und deren Anwendung im Wettkampf,
- kennt die konditionellen und koordinativen Voraussetzungen für das Korbballspiel und kann sie in der Trainingsgestaltung berücksichtigen,
- besitzt umfassende Kenntnisse über die Spielregeln Korbball sowie die für den Wettkampfbetrieb relevanten Richtlinien und Regularien (OFS, FGO, Schiedsrichterordnung, Passordnung, etc.),
- schafft für die Zielgruppe ein attraktives und motivierendes Sportangebot.

Methoden- und Vermittlungskompetenz

Die Trainerin / der Trainer

- verfügt über pädagogisches Grundwissen zur Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Trainingseinheiten,
- verfügt über das Basisrüstzeug von Lehr-, Lern- und Trainingsmethoden im Grundlagentraining,
- hat ein Lehr- und Lernverständnis, das genügend Zeit zur Informationsverarbeitung und Gelegenheit für Eigeninitiativen lässt,
- beherrscht die Grundprinzipien für zielorientiertes und systematisches Lernen im Sport.

4 Didaktisch-methodische Grundsätze

In der Ausbildung zur Trainerin / zum Trainer C Korbball sollen die nachfolgenden didaktisch-methodischen Grundsätze besonders berücksichtigt werden:

Orientierung an den Teilnehmerinnen und Teilnehmern

Die Auswahl der Themen und Vermittlungsmethoden orientiert sich an den Interessen, Bedürfnissen, Kenntnissen, Kompetenzen und Erfahrungen der einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung erfolgt mit ihnen gemeinsam im Rahmen der konzeptionellen Vorgaben. Dazu sind Reflexionsprozesse notwendig, für die bei der Vorbereitung der Lehrgangsgestaltung genügend Zeit einzuplanen ist. Ziele, Inhalte und Arbeitsweisen/Methoden der Ausbildung haben grundsätzlich transparent zu sein.

Zielgruppenorientierung

Im Fokus aller zu behandelnden Themen stehen einerseits die Lebens- und Bewegungswelt der zu betreuenden Zielgruppe und andererseits die speziellen Rahmenbedingungen für die Arbeit im jeweiligen Verein. Ein enger Bezug zur realen Situation soll eine möglichst unmittelbare Umsetzung des Gelernten in die Praxis ermöglichen.

Handlungsorientierung

Erlebnisse in Bildungsprozessen können durch gezielte Reflexionen zu individuellen Erfahrungen werden, welche die Teilnehmenden später in die Gestaltung ihrer eigenen Praxis einfließen lassen können. Am schnellsten und nachhaltigsten wird dabei durch Selbsttätigkeit gelernt („learning by doing“). Es gilt also, im Rahmen der Ausbildung regelmäßig Situationen zu schaffen, in denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer möglichst viel selbst gestalten und ausprobieren können. Dies bezieht sich sowohl auf die Arbeitsweisen im Lehrgang (z. B. Kleingruppenarbeit, Unterrichtsversuche, selbstständige Ausarbeitung von Themen/ „selbst organisierte Lerneinheiten“) als auch auf das Ausprobieren und Umsetzen des Gelernten im Verein (z. B. durch „Hausaufgaben“, Erprobungsaufträge, Vereinslehrproben und -projekte).

Methodenvielfalt

Die Vermittlungsprozesse sind so zu gestalten, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Qualifizierungsmaßnahme verschiedene Methoden und deren Bedeutung für den Lernprozess erfahren, kennen und umsetzen lernen.

Umgang mit Verschiedenheit

Bildungsarbeit schließt den bewussten Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit von Menschen z. B. in Bezug auf Geschlecht, Leistungsfähigkeit, Nationalität, ethnische Zugehörigkeit, religiöse Überzeugung, Behinderung, sexuelle Orientierung etc. mit ein. Das Leitungsteam hat erforderliche Rahmenbedingungen und ein Klima der Akzeptanz zu schaffen, in dem Verschiedenheit als Bereicherung empfunden wird.

Erlebnis-/Erfahrungsorientierung und Ganzheitlichkeit

Die Vermittlung der Inhalte erfolgt erlebnis-/erfahrungsorientiert und ganzheitlich. Durch die Wahl der Inhalte und Methoden werden verschiedene Erfahrungs-, Lern- und Erlebnisweisen angesprochen, was gewährleistet, dass Lernen nicht nur über den Kopf geschieht. Die Wahl unterschiedlicher Methoden, die jeweils verschiedene Sinneskanäle ansprechen (z. B. visuelle, akustische, taktile), soll den unterschiedlichen Lerntypen und ihrer primären Art, Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten, gerecht werden. Qualifizierungsangebote im Sport zeichnen sich durch einen gezielten Wechsel von Theorie- und Praxiseinheiten sowie einen flexiblen Umgang mit Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe aus.

Prozessorientierung

Ebenso wie Bildungsprozesse selten geradlinig verlaufen, sollte auch die Bildungsarbeit Unsicherheiten und Widerstände, Umwege und Fehler zulassen. Auch das Ungewohnte und Widersprüchliche führt zu Erkenntnis- und Lernfortschritten. Zugleich sollten soziale Interaktionen, z. B. Gruppenarbeiten, elementarer Bestandteil sein, um den Austausch unterschiedlicher Meinungen und Sichtweisen zu begünstigen. Eine Orientierung am Lerntempo und den Interessen sowie den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer macht eine relativ offene, prozesshafte Lehrgangsplanung erforderlich. Der Lehrgangsverlauf entwickelt sich dann aus dem Zusammenwirken von Lehrgangsgruppe und Lehrteam im Rahmen der Ausbildungskonzeption mit ihren vorgegebenen Zielen und Inhalten.

Teamprinzip

Prozessorientierte Arbeitsweisen erfordern ein Lehrteam, das die gesamte Ausbildung kooperativ und gleichberechtigt leitet, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihren Lernprozessen und Entwicklungen begleitet und die Planung und

Sportorganisation: Deutscher Turner-Bund

Durchführung der Unterrichtsversuche, Lehrproben oder Vereinsprojekte berät und betreut.

5 Aspekte zur Erarbeitung der Ausbildungsinhalte**Personen- und gruppenbezogener Bereich****4 LE****Sportpsychologie, -soziologie und –pädagogik**

Aus pädagogischer bzw. sozialpsychologischer Sicht soll die Persönlichkeit der Trainerinnen und Trainer und ihre Rolle im Ausbildungs- und Erziehungsprozess junger Menschen deutlich gemacht werden sowie Hinweise für die Arbeit mit einer Trainingsgruppe unter Berücksichtigung bestimmter Altersbesonderheiten der Sportlerinnen und Sportler gegeben werden. Ferner bekennen sich der DTB und seine Unterorganisationen zu den vom DOSB formulierten Prinzipien des humanen Leistungssports sowie des Breitensports. Den angehenden Trainerinnen und Trainern sollen diese Grundsätze bei der Vermittlung der Lehrgangsinhalte verdeutlicht werden:

- Typen von Trainerinnen und Trainer, Führungsstile und Sozialkompetenz der Trainerinnen und Trainer
- Rolle und Aufgaben der Trainerinnen und Trainer im Prozess von Erziehung und Ausbildung
- Verantwortung von Trainer/innen allen Formen von Gewalt gegen Frauen und Männern, Mädchen und Jungen entgegenzuwirken sowie Betroffenen Schutz und Hilfe zu gewähren
- Sorgfaltspflicht, Aufsichtspflicht und Haftung
- Ehrenkodex der Trainerinnen und Trainer
- Mannschaftsführung

Bewegungs- und sportartbezogener Bereich**99 LE****Sportmedizinische Grundlagen****8 LE**

Das Wissen um die sportmedizinischen Grundlagen des menschlichen Körpers versetzt die Trainerinnen und Trainer in die Lage, die Auswirkungen sportlicher Leistungen auf das Skelett zu verstehen, aus gesundheitlichem Aspekt heraus anatomisch richtige (funktionelle) Übungen auszuwählen, Sportverletzungen vorzubeugen und eine sinnvolle Belastung des Herz-Kreislauf-Systems durchzuführen.

- Passiver und aktiver Bewegungsapparat
- Funktion und Arbeitsweise der Muskulatur
- Muskuläre Dysbalancen und funktionelle Gymnastik
- Funktionen des Herz-Kreislauf- und des Nervensystems
- Energiebereitstellung
- Korbballspezifische Verletzungen und Sofortmaßnahmen
- Ernährung

Trainingslehre**14 LE**

Kenntnisse im Bereich Trainingslehre sollen den auszubildenden Trainerinnen und Trainern die Voraussetzungen vermitteln, das Training nach wissenschaftlichen Erkenntnissen und Grundsätzen zu planen, so dass zielgerichtet trainiert werden kann.

Folgende Inhalte sollten abgedeckt werden:

- Konditionelle Fähigkeiten
- Trainingsprinzipien
- Belastungskomponenten
- Sensible Phasen der motorischen Entwicklung und ihre Auswirkungen auf die Trainingsinhalte.

Bewegungslehre

8 LE

Das Lehren, Lernen und Üben von sportlichen Bewegungsabläufen ist wesentlicher Bestandteil jeder Trainingseinheit. Für die Trainerinnen und Trainer ist es wichtig, über Zusammenhänge und Einflüsse beim Bewegungslernen im Sport informiert zu sein, weil dadurch Lernprozesse sinnvoller gestaltet und/oder sogar erheblich verkürzt werden können.

Eng verbunden mit dem Bewegungslernen ist die „Bewegungskoordination“. Hierunter versteht man das Zusammenwirken von Zentralnervensystem und Skelettmuskulatur innerhalb eines gezielten Bewegungsablaufes.

Folgende Inhalte sollten abgedeckt werden:

- Schulung der Bewegungskoordination
- Phasen des Bewegungslernens
- Grundsätze des Bewegungslernens
- Fehler erkennen und korrigieren

Biomechanik

2 LE

Die Biomechanik erforscht die Bewegungen des Menschen vom Standpunkt der Gesetze der Mechanik. Das Wissen um die Gesetzmäßigkeiten der Biomechanik erleichtert die Fehlerkorrektur bei den verschiedenen zu erlernenden korbballspezifischen Bewegungsabläufen / Techniken.

Methodik

7 LE

Die angehenden Trainerinnen und Trainer sollen in die Lage versetzt werden, die Trainingsmethoden ihrer Trainingsgruppe, den äußeren Gegebenheiten und den gemeinsamen Zielen von Gruppe und Trainer angemessen auszuwählen. Hierbei müssen die verschiedenen methodischen Grundsätze berücksichtigt werden:

- Vom Leichten zum Schweren
- Vom Bekannten zum Unbekannten
- Vom Einfachen zum Komplexen

Die Trainerinnen und Trainer sollen nach ihrer Ausbildung in der Lage sein, selbst methodische Übungsreihen zu entwickeln, um die Trainingsziele zu erreichen.

Folgende Inhalte sollten abgedeckt werden:

- Vermittlungsformen im Sport
- Planung der Übungsstunde
- Kurz-, mittel- und langfristige Trainingsplanung
- Übungsstunden beobachten und auswerten
- Auf- und Abwärmen in Training und Wettkampf

Korbballspezifische Leistungsvoraussetzungen

Beim Erlernen des Korbballspiels ist der Bereich der Koordinationsschulung von zentraler Bedeutung. Die koordinativen Fähigkeiten und die motorischen Grundtätigkeiten bilden die Voraussetzungen zum Erwerb der korbballspezifischen Fertigkeiten. Allgemein gilt: Je besser die motorischen Grundtätigkeiten beherrscht werden und je besser die koordinativen Fähigkeiten bereits geschult sind, desto einfacher ist das Erlernen der korbballspezifischen Fertigkeiten.

Techniken im Korbball

21 LE

Prellrhythmus

Das Beherrschen des Prellrhythmus ist Voraussetzung für ein fehlerfreies und schnelles Pass- und Laufspiel sowie für das Erlernen des Laufstoßwurfes und des Laufhebers.

Die angehenden Trainerinnen und Trainer sollen in die Lage versetzt werden, den Prellrhythmus einzuführen, ihn zu schulen und Fehler in der Ausführung zu erkennen und zu korrigieren.

- Ballannahme
- Prellen
- Fußstellung beim Prellen
- Fußstellung beim Pass

Passen und Fangen

Passen und Fangen sind die wichtigsten Spielelemente, ohne die ein Zusammenspiel nicht möglich ist. So bilden zum Beispiel das exakte Zuspiel zur Konterläuferin, das Kurzpassspiel am Kreis und das Zuspiel gegen eine Einzeldeckung die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Angriff. Andererseits ist ohne Fangen ein erfolgreiches Zusammenspiel nicht möglich. Ihm kommt somit eine Schlüsselfunktion zu, denn nur, wenn man im Ballbesitz ist, kann man das Ziel des Korbballspiels verwirklichen.

Folgende Passarten werden unterschieden:

- Überkopfpass
- Schlagwurf
- Druckpass
- Bodenpass

Beim Fangen werden folgende Grundarten unterschieden:

- Fangen in Brusthöhe
- Fangen auf oder oberhalb Kopfhöhe
- Fangen auf oder unterhalb Hüfthöhe

Gerade bei Kindern und Jugendlichen ist auf eine allgemeine, sportartübergreifende Ballschule zu achten, da Grundtätigkeiten wie Prellen, Fangen, Werfen, Stoppen, Passen oder Schießen nicht mehr zur Alltagsmotorik gehören. Nur mit einer umfassenden Schulung des Umgangs mit dem Ball (an Fuß, Hand oder Schläger)

können später spezifische Techniken und taktische Kompetenzen gewinnbringend geschult werden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen in die Lage versetzt werden, Übungsreihen zur Einführung der verschiedenen Pass- und Fangarten zu entwickeln, die Fehler der einzelnen Spielerinnen in der Ausführung zu erkennen und zu korrigieren.

Überkopfwurf

Der Überkopfwurf kann auch von sehr jungen Spielerinnen erlernt werden. Auch für diesen Wurf sollen die Trainerinnen und Trainer lernen, den Wurf einzuführen, Fehler zu erkennen und zu korrigieren und so den Wurf zu trainieren.

Stoßwurf

Der Stoßwurf kann zur jederzeit im Angriff aus größeren und kleineren Distanzen zum Korb eingesetzt werden. Er kann auch in kürzester Entfernung zur Abwehr ausgeführt werden, da die Bewegung vertikal verläuft. Es wird zwischen

- Sprungstoßwurf
- Standstoßwurf und
- Konterstoßwurf

unterschieden.

Die angehenden Trainerinnen und Trainer sollen lernen, den Stoßwurf in seiner Grundform und seinen Varianten altersgerecht einzuführen, Fehler in der Bewegungsausführung zu erkennen und zu korrigieren.

Heber

Der Heber ist eine sehr komplexe Wurfart, die erst eingeführt werden sollte, wenn die Spielerinnen mindestens eine Wurfart sicher beherrschen.

Es ist wie folgt zu unterscheiden:

- Laufheber
- Konterheber
- Standheber

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen in der Lage sein, die Würfe in Theorie und Praxis zu lehren, Fehler in der Ausführung zu erkennen und zu korrigieren sowie adäquate Übungsformen zu erstellen. Gleichzeitig sollen sie den geeigneten Zeitpunkt für die Einführung der einzelnen Würfe in ihrer Gruppe finden.

Wurfvarianten

Die Trainerinnen und Trainer sollen Wurfvarianten, die ihnen bekannt sind, analysieren. Es soll versucht werden, diese in das Gesamtkonzept der Würfe einzuordnen und ihre Einsatzmöglichkeiten sowie Vor- und Nachteile des Einsatzes zu erörtern.

Taktiken im Korbball

15 LE

Unter Taktik versteht man alle Maßnahmen, die es einer Mannschaft ermöglichen, in Auseinandersetzung mit einem Gegner Körbe zu erzielen bzw. zu verhindern. Jede einzelne Spielerin muss für sich und im Sinne der Mannschaft Entscheidungen bezüglich der Spielhandlungen treffen, um sich oder ihre Mitspielerinnen wirkungsvoll einzusetzen. Dabei ist es wichtig, sich immer wieder auf wechselnde Spielsituationen einzustellen.

Es wird zwischen Angriffs- und Abwehrtaktik unterschieden, die sich wiederum in Individual-, Gruppen- und Mannschaftstaktik unterteilen:

- Individualtaktik Angriff
 - Freilaufen
 - Anbieten
 - Richtungswechsel, Raumaufteilung
 - Antäuschen, Vorbeigehen
 - Durchsetzen
 - Vorlegen
 - Wahl der Zuspielmöglichkeiten
- Individualtaktik Abwehr
 - korrekte Abwehrhaltung
- Gruppentaktik Angriff
 - Doppelpass
 - Doppelpass mit Block, Abstreifen
 - Kreuzen
- Gruppentaktik Abwehr
 - Übergeben, Übernehmen
 - Aushelfen
 - Heraustreten und Sichern
 - Rückspiel zur Korbhüterin
 - Standardsituationen
- Mannschaftstaktik Angriff
 - Laufspiel
 - Positionsspiel
 - Rückraumspiel
 - Tempogegenstoß
 - Spielzüge
- Mannschaftstaktik Abwehr
 - Einzeldeckung
 - unmittelbare Einzeldeckung
 - zurückgezogene Einzeldeckung
 - Kreiseinzeldeckung
 - Pressdeckung
 - Einzeldeckung mit springender Korbhüterin
 - Raumdeckung
 - Korbhüterin steht nicht am Korb (5 – 0)
 - Korbhüterin steht nicht am Korb (3 – 2)
 - Korbhüterin steht nicht am Korb, hat aber Sonderfunktion (2 – 2 – 1)
 - Korbhüterin steht am Korb (4 – 1)
 - Raumdeckung mit separater Einzeldeckung

Die angehenden Trainerinnen und Trainer sollen nach der Ausbildung in der Lage sein, die für ihre Mannschaft geeigneten Taktiken auszuwählen, einzuführen und zu schulen. Nur die Taktik, die im Training geübt wurde, kann im Spiel umgesetzt werden. Im Wettkampf sollen die Trainerinnen und Trainer in der Lage sein, die Taktik des Gegners zu verstehen und hierauf angemessen reagieren können.

Ausbildung einer Korbhüterin

6 LE

Die Trainerinnen und Trainer sollen in die Lage versetzt werden, nach bestimmten Gesichtspunkten eine oder mehrere Spielerinnen auszuwählen, welche die Aufgaben der Korbhüterin übernimmt/übernehmen. Je nach Alter und Größe der Spielerin kann sie direkt am Korb eingesetzt werden (springende Korbhüterin). Es sollen jedoch auch Kriterien festgelegt werden, nach denen eine Korbhüterin ausgewählt werden sollte, die nicht am Korb springen kann.

- Voraussetzungen einer springenden bzw. nicht springenden Korbhüterin
- Grundlagen des Korbhüterinnentrainings
- Übungsformen
- Sprungtechniken

Aufgaben der Trainerin / des Trainers

6 LE

Die Aufgaben der Trainerin / des Trainers sind im Zusammenhang mit den Ausführungen im personen- und gruppenbezogenen Bereich zu sehen. Hier soll jedoch noch genauer auf die Bedürfnisse und Anforderungen eines Mannschaftssports eingegangen werden.

- Führungsstile aufzeigen
- Angemessenes Auftreten vor der Mannschaft
- Vorbildfunktion des Trainers
- Gesprächsführung
- Gruppendynamische Prozesse
- Motivation

Zusätzlich soll auf die besonderen Aufgaben der Trainerin / des Trainers bei Wettkämpfen eingegangen werden.

- Aufgaben (unmittelbar) vor dem Spiel
- Aufgaben während des Spiels
- Aufgaben während der Halbzeit
- Aufgaben während eines Time-Outs
- Aufgaben nach dem Spiel
- Aufgaben zwischen den Spielen

Mannschaftsführung

4 LE

Die Trainerinnen und Trainer sollen lernen, ihre Mannschaft(en) so zu führen, dass die vorgesehenen Ziele gemeinsam erreicht werden können. Hierbei soll auch auf Faktoren eingegangen werden, die Einfluss auf die Mannschaftsführung nehmen können. Je nach Alter der Spielerinnen kann die Art der Mannschaftsführung unterschiedlich sein.

- Ziele der Mannschaftsführung
- Persönlichkeitsentwicklung der Spielerinnen
- Wege aufzeigen, um die Mannschaft zu Höchstleistungen zu führen
- Einflussnahme auf bzw. durch Spielerinnen

Geschichte und Entwicklung des Korbballspiels**3 LE**

- Geschichte des Korbballspiels und ihre Bedeutung für die weitere Entwicklung
- Möglichkeiten und Grenzen des Korbballspiels in unserer heutigen Gesellschaft
- Langfristige Gewinnung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Möglichkeiten der Gewinnung neuer Spielerinnen und Spieler

Projektarbeit**5 LE**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen gemeinsam an einem Projekt arbeiten. Dies kann z. B. die Organisation und Durchführung eines Turniers sein.

- Regularien , Anträge
- Rahmenbedingungen des Turniers
- Planung des Turniers (Ausschreibung / Eingang der Meldungen)
- Durchführung des Turniers (Erstellung des Spielplans, Versand, Durchführung vor Ort)

Vereins- und verbandsbezogener Bereich**6 LE****Struktur und Organisation des Deutschen Sports**

Neben der Darstellung und Erläuterung der organisatorischen Struktur des Wettkampfsports im DTB sollen den auszubildenden Trainerinnen und Trainern die weiteren Möglichkeiten der Ausbildung im Bereich des DTB und des DOSB veranschaulicht werden.

Ferner sollen die Trainerinnen und Trainer nach diesen LE den rechtlichen Rahmen kennen, innerhalb dessen sie ihre Tätigkeit ausüben.

- Struktur und Organisation des Deutschen Turner-Bundes, Landes- und Bundesgremien (Bereichsvorstände, Technische Komitees etc.)
- Einordnung des Korbballspiels in diese Organisationsstruktur
- Rechtliche Situation der Trainerinnen und Trainer: Pflichten, Rechte, Versicherungen, Steuer

Struktur und Organisation des Landesverbands

Die Trainerinnen und Trainer sollen die Organisationsstruktur ihres Landesverbandes, Bezirkes bzw. deren Untergliederungen kennen und verstehen, so dass sie für ihre jeweiligen Belange die richtigen Ansprechpartner finden können. Gleichzeitig sollen die Trainerinnen und Trainer Kenntnis darüber erlangen, wie Korbball in dieser Organisationsstruktur eingebettet ist.

Korbball auf Bundes-, Landes- und Bezirksebene

Die angehenden Trainerinnen und Trainer sollen das Wettkampfwesen sowohl des DTB als auch des eigenen Landes und des Bezirkes (bzw. deren Untergliederungen) kennen lernen. Gleichzeitig sollen die verschiedenen Ämter und deren Aufgabengebiete erläutert werden.

Zusätzlich sollen die Trainerinnen und Trainer Kenntnis darüber erhalten, wo und wie sie sich benötigte Informationen beschaffen können. Dies können Web-Sites der verschiedenen Gremien, des Fachverbands, des Vereins sein, aber auch

Informationen über Fortbildungsmaßnahmen oder Ausschreibungen zu angebotenen Wettkämpfen.

Regeln & Ordnungen

Für die Teilnahme am Wettkampfbetrieb ist es unerlässlich, dass Trainerinnen und Trainer umfassende Kenntnisse über die gültigen Spielregeln und den Inhalt der für sie relevanten Ordnungen haben. Hier sind die folgenden zu nennen:

- Ordnung des Fachbereichs Spiele (OFS)
- Fachgebietsordnung Korbball (FGO)
- Schiedsrichterordnung
- Passordnung
- Spielregeln Korbball

<u>Abschließende Lernerfolgskontrolle</u>	11 LE
• Vorbereitung der abschließenden Lernerfolgskontrolle	4 LE
• Lehraufgaben (10 TN à 30 Min.)	7 LE

6 Ausschreibungstext

Der Trainer/in C Korbball gehört zu den DTB-Lizenzbildungen im Wettkampf- und Leistungssport. Die Lizenz kann ausschließlich über die Landesturnverbände erworben werden.

Die Ausbildungsinhalte sind:

- Modellstunden mit verschiedenen Themenschwerpunkten
- Bewegungslernen und Koordination
- Vermittlungsformen
- Aufsichtspflicht und Haftung
- Sportorganisation
- Verbandsinformationen (Organisationsstruktur des DTB, Landesfachverband, des Fachgebiets Korbball)
- Entwicklung des Korbballspiels (Geschichte, Möglichkeiten und Grenzen des Korbballspiels in unserer heutigen Gesellschaft, Gewinnung von Mitgliedern und Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)
- Grundlagen des Trainings
- Planung, Gestaltung und Reflexion von Übungsstunden
- Technikvermittlung und Techniktraining (Wurftechniken, Passen und Fangen, etc.)
- Taktik und Taktikvermittlung (Angriffs- und Abwehrtaktiken, Korbhüterinnenausbildung)
- Pädagogische und psychologische Schulung (Mannschaftsführung, Aufgaben des Trainers, Aufgaben der Spielführerin)
- Training für Kinder im Korbball, Jugend- und Erwachsenentraining im Korbball

Am Ende dieses Lehrgangs steht eine Lehrprobe, in der das erarbeitete Wissen umgesetzt werden soll.

7 Literaturliste

Literaturliste für Lehrkräfte sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Korbball-Lehrstab-Niedersachsen: Technik-Werkstatt Korbball: Der Stoßwurf (2001)*

Korbball-Lehrstab-Niedersachsen: Technik-Werkstatt Korbball: Passen und Fangen (2001)*

Korbball-Lehrstab-Niedersachsen: Technik-Werkstatt Korbball: Der Heber (2002)*

Kröger, Ch. / Roth, K.: Ballschule – Ein ABC für Spielanfänger; ISBN 3-7780-0011-X; Hofmann Verlag, Schorndorf (2002)

Lange, A. / Sinning, S.: Neue und bewährte Ballspiele für Schule und Verein; ISBN 3-7853-1719-0; Limpert Verlag, Wiebelsheim (2007)

Roth, K. / Memmert, D. / Schubert, R.: Ballschule Wurfspiele; ISBN 3-7780-0211-2; Hofmann Verlag, Schorndorf (2006)

Schneider, C. / Meier, K. / Hillbrecht, S.: Taktik-Werkstatt Korbball (2005)*

Schnelle, D. (Hg.): Alte Spiele – Neu erfunden; ISBN 3-7853-1697-6; Limpert Verlag, Wiebelsheim (2005)

Die mit * gekennzeichneten Fachbücher können bezogen werden über den Korbball-Lehrstab Niedersachsen: Sabine Hillbrecht, Bokumer Str. 4, 30880 Laatzen, eMail: sabine.hillbrecht@freenet.de

8 Exemplarischer Lehrgangsplan

Ein exemplarischer Lehrplan für die Durchführung einer Trainerin / Trainer C Ausbildung Korbball findet sich im Anhang zu dieser Ausbildungskonzeption.

9 Kooperationsmodell

Bei allen Ausbildungen auf der 1. Lizenzstufe ist es möglich, die übergreifenden Basisinhalte in einem Umfang von mindestens 30 LE als Einstiegsmodul in die Gesamtausbildung zu nutzen und eigenständig anzubieten.

Der DTB als Spitzenverband ist Träger der Trainerin / Trainer-Ausbildungen aller Stufen für seine Sportarten und somit entscheidet er bzw. seine Landesturnverbände in eigener Zuständigkeit über Kooperationsformen und Aufgabendelegationen. Dabei können z. B. Kooperationen zwischen den Landesturnverbänden und den Landessportbünden hinsichtlich der oben skizzierten Basisqualifizierung geschlossen werden.

10 Ausbildungs-, Prüfungs- und Lizenzordnung

Zulassung zur Ausbildung

1. Lizenzstufe

Voraussetzung für die Zulassung zum Ausbildungsgang Trainerin / Trainer C Korbball sind

- Vollendung des 16. Lebensjahres,
- Anmeldung zur Ausbildung durch einen Verein
- Nachweis einer abgeschlossenen 9-stündigen Erste Hilfe-Ausbildung vor Abschluss der Lizenzausbildung (darf nicht älter als zwei Jahre sein).
- Vorlage eines unterzeichneten Ehrenkodexes bis zur Lizenzerteilung.
- Umfassende Kenntnisse der Spielregeln Korbball müssen vor Lizenzausgabe per Fragebogen nachgewiesen werden. Der Erwerb einer Schiedsrichterlizenz ist jedoch nicht notwendig.

Der Erste Hilfe-Lehrgang sowie die Regelkenntnisse können auch während der Ausbildung absolviert werden.

Lernerfolgskontrolle / Befähigungsnachweis

Das Bestehen der Lernerfolgskontrollen / Befähigungsnachweise ist Grundlage für die Lizenzerteilung. Die Lernerfolgskontrollen sind zu dokumentieren. Die bestandenen Lernerfolgskontrollen sind der Nachweis dafür, mit der im Ausbildungsgang erworbenen Qualifikation im entsprechenden Einsatzgebiet tätig werden zu dürfen. Die für eine Lernerfolgskontrolle erforderliche Zeit ist im formalen Ausbildungsumfang enthalten.

Grundsätze:

- Eine Lernerfolgskontrolle darf nur solche Inhalte umfassen, die auch in der Ausbildung vermittelt wurden
- Eine Lernerfolgskontrolle findet punktuell, im Rahmen des Unterrichts oder prozessbegleitend statt, z. B. am Ende von Ausbildungsblöcken
- Die Kriterien für das Bestehen der Lernerfolgskontrolle / Erlangen der Lizenz sind zu Beginn der Ausbildung offen zu legen
- Elemente der Lernerfolgskontrolle werden im Lehrgang vorgestellt und erprobt

Ziele der Lernerfolgskontrolle:

- Nachweis des Erreichens der Lernziele
- Aufzeigen von Wissenslücken
- Feedback für die Lernenden
- Nachweis der Befähigung zur Übernahme des Aufgabengebiets
- Feedback für die Ausbilderinnen und Ausbilder

Formen der Lernerfolgskontrollen

Zur Bewertung von Lernerfolgskontrollen sollten folgende Kriterien herangezogen werden:

- aktive Mitarbeit während der gesamten Ausbildung
- Nachweis der praktischen Demonstrationsfähigkeit
- Darstellung von Gruppenarbeitsergebnissen in Theorie und Praxis
- Übernahme von Sportpraxisanteilen aus Spezialgebieten einzelner Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um die Ausbildungsinhalte zu ergänzen

- Planung, Durchführung und Reflexion einer Übungsstunde (auch als Gruppenarbeit möglich, sofern der individuelle Anteil ersichtlich ist)
- Hospitationen in Vereinsgruppen mit Beobachtungsprotokoll für die anschließende Gruppenarbeit (Auswertungsgespräch über beobachtete Aspekte der Unterrichtsgestaltung und -inhalte)

Für den Lizenzerwerb muss mindestens eine praxisorientierte Lernerfolgskontrolle absolviert werden, in der die Lehrbefähigung nachgewiesen wird.

Ergebnis der Lernerfolgskontrolle

Die Lernerfolgskontrolle wird mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ gewertet.

Bei „nicht bestanden“ Lernerfolgskontrollen besteht die Möglichkeit, in Absprache mit dem Lehrteam der Ausbildung, eine „Nachprüfung“ zu absolvieren.

Lizenzordnung

Lizenzierung

Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des Ausbildungsganges erhalten die entsprechende Lizenz des Deutschen Olympischen Sportbundes, ausgestellt von dem durch den DTB beauftragten Landesturnverband.

Die Lizenz der 1. Stufe wird frühestens nach Vollendung des 16. Lebensjahres und entsprechender Unterzeichnung des Ehrenkodex erteilt.

Die Ausbildungsträger erfassen alle Inhaberinnen und Inhaber von DOSB-Lizenzen mit Namen, Anschrift, Geburtsdatum und Lizenznummer. Über die Schnittstelle GymNet – LIMS werden statistische Lizenzdaten direkt an den DOSB weitergeleitet.

Anerkennung anderer Ausbildungsabschlüsse

Die Ausbildungsträger können in eigener Zuständigkeit darüber entscheiden, ob sie Ausbildungen anderer Ausbildungsträger oder Teile derselben anerkennen.

Die Aus-, Fort- und Weiterbildungen der einzelnen Ausbildungsträger im DTB werden gegenseitig anerkannt.

Lizenzgültigkeit und Fortbildung zur Lizenzverlängerung

Die Lizenz Trainerin/Trainer C Breitensport wird frühestens nach Vollendung des 16. Lebensjahres erteilt und hat eine Gültigkeit von 4 Jahren.

Innerhalb des Gültigkeitszeitraumes muss die Lizenz durch eine Fortbildung von 15 LE verlängert werden.

Es gilt der Grundsatz: Mit der Verlängerung der Gültigkeitsdauer für eine Lizenzstufe werden die darunter liegenden Lizenzstufen für den jeweiligen Zeitraum ihrer Gültigkeitsdauer mit verlängert. Ein unterschriebener Ehrenkodex muss vorliegen.

Verlängerungen ungültig gewordener Lizenzen

Bei Überschreiten der Gültigkeitsdauer von Lizenzen wird wie folgt verfahren:

- Erfolgt die Fortbildung im Umfang von 15 LE im 1. Jahr nach dem Lizenzablauf, wird die Verlängerung vom Zeitpunkt des regulären Ablaufs gerechnet.
- Erfolgt die Fortbildung im zweiten Jahr nach dem Lizenzablauf, sind zwei Fortbildungsveranstaltungen (30 LE) notwendig. Lizenzverlängerung auch hier ab Zeit des Ablaufes.
- Überschreiten der Gültigkeitsdauer ab 3 Jahre: Hier ist durch den jeweiligen Ausbildungsträger zu prüfen, ob eine Wiederholung der gesamten Prüfung oder eine „Wiedereinsteigerinnen / Wiedereinsteiger-Ausbildung“, die 45 LE umfasst, absolviert werden muss.

Lizenzentzug

Die vom DTB beauftragten Ausbildungsträger haben das Recht, Lizenzen zu entziehen, wenn die Lizenzinhaberin / der Lizenzinhaber schwerwiegend gegen die Satzung des Verbandes oder den Ehrenkodex verstößt.

11 Qualifikation der Lehrkräfte

Die Referentinnen und Referenten sollten über eine berufliche Ausbildung im Bereich des Sports verfügen, sie sollten mindestens eine Trainer/in C-Lizenz besitzen und über die nötige Sozialkompetenz verfügen. Darüber hinaus ist es von großem Nutzen, wenn sie selbst im Verein tätig sind und zumindest eine Gruppe im Bereich Korbball leiten.

Qualifizierten Laien (Vereinspraktiker ohne sportfachliche Berufsausbildung) sollten in enger Abstimmung mit der Lehrgangsleitung die Durchführung von Praxis-Einheiten erlaubt werden.

Die eingesetzten Lehrkräfte sollten im Besitz eines gültigen DTB-Ausbilder-Diploms / DOSB-Ausbilder-Zertifikats sein.

Die Lehrgangsleitung muss mit der Erstellung des Lehrgangsplanes die zu lehrenden Inhalte mit den Referentinnen und Referenten abstimmen, so dass jede/r Bezüge zu anderen Unterrichtseinheiten herstellen kann, um somit eine größere Transparenz des Lern- und Anwendungsstoffes zu erreichen.

12 Qualitätsentwicklung in der Aus- und Fortbildung im Korbball

Auf der Basis des ‚Leitfaden zur Qualitätsentwicklung im Aus-, Fort- und Weiterbildungssystem des Deutschen Turner-Bundes‘ werden in der Trainerin / Trainer C Ausbildung Korbball vor allem die Aspekte der Prozessqualität berücksichtigt:

Die Prozessqualität beinhaltet auf der Basis der Programmentwicklung den Umsetzungsprozess der Inhalte in Aus-, Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen auf allen Ebenen der Verbandsarbeit. Im Mittelpunkt stehen dabei die Koordinierung von Planungsprozessen, didaktisch-methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen und die Qualifizierung von Lehrkräften.

12.1 Koordinierung von Planungsprozessen

Speziell für das Erstellen von Lehrgangsplänen für die Aus-, Fort- und Weiterbildung auf der Bundes-, Landes- und Gau(Kreis)ebene (vertikale Verbandsgliederung) sowie der Bereichsvorstände und Fachgebiete (horizontale Verbandsgliederung) sind koordinierte Vorgehensweisen und inhaltliche Strukturvorgaben von besonderer Bedeutung. Dies beinhaltet z. B. die genaue Terminabstimmung einiger Landesturnverbände bei gemeinsamen Ausbildungen oder aber die Absprachen zwischen den Landesturnverbänden und ihren Turngauen, welche Fortbildungsthemen zur Lizenzverlängerung angeboten werden.

Standardisierte Arbeitsabläufe und – hilfen

Dazu gehören u. a. eine einheitliche Terminologie, einheitliche Ausschreibungstexte, gemeinsame Schwerpunktsetzungen in der fachlichen Arbeit und gemeinsame Lehrgänge mehrerer Länder, Gaue oder Kreise.

12.2 Didaktisch-methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen

Wesentliches Qualitätsmerkmal in der Ausbildung Trainerin / Trainer C Korbball ist die konsequente Berücksichtigung der oben in der Konzeption aufgeführten didaktisch-methodischen Grundsätzen

- Orientierung an den Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- Zielgruppenorientierung
- Handlungsorientierung
- Methodenvielfalt
- Umgang mit Verschiedenheit
- Erlebnis-/Erfahrungsorientierung und Ganzheitlichkeit
- Prozessorientierung
- Teamprinzip

Um das oben formulierte Lernverständnis in den Ausbildungsmaßnahmen effektiv berücksichtigen zu können, haben die o. g. Gestaltungsprinzipien Vorrang vor der Stofffülle! Fort- und Weiterbildungen sollen vor allem unter diesem Aspekt immer mit den Ausbildungen im Gesamtzusammenhang geplant werden.

12.3 Lernerfolgskontrollen (Prüfungen)

Es ist wichtig, dass Lernerfolgskontrollen unmittelbar an den Lernprozess anschließend, also prozessbegleitend stattfinden sollten, damit Wissenslücken ausgeglichen werden können. Die abschließende Überprüfung des Lernerfolges bleibt zudem erhalten.

12.4 Qualifizierung von Lehrkräften / Handlungskompetenz

Die Qualifizierung von Lehrkräften für die verbandliche Aus-, Fort- und Weiterbildung ist eine wichtige Aufgabe zur Qualitätssicherung. Dafür sind Schlüsselqualifikationen notwendig, die es ermöglichen, als kompetent handelnde Personen die Qualifizierungsangebote zu planen, zu gestalten, durchzuführen und auszuwerten:

- Die **persönliche und sozial - kommunikative Kompetenz** umfasst ein Bündel von Eigenschaften, Fähigkeiten und Fertigkeiten einer Person, die im Umgang mit anderen Menschen/Gruppen, pädagogischen Situationen und bei der Lösung von Konflikten zum Tragen kommen.
- Die **fachliche Kompetenz** beschreibt das (sportfachliche-) Wissen und Können, das zur inhaltlich qualifizierten Planung, Durchführung und Auswertung von Sportangeboten notwendig ist.
- Die **Methoden- und Vermittlungskompetenz** beschreibt Kenntnisse und Fähigkeiten über Methoden und Verfahren zur Umsetzung, d.h. zur Vermittlung von Inhalten und zur Planung, Durchführung und Auswertung von Vereins-/Verbandsangeboten.

Unter diesen Aspekten bietet der Deutsche Turner-Bund Maßnahmen zum Erwerb eines Ausbilder-Diploms an. Die Qualifizierungsmaßnahmen für die Lehrkräfte in der Aus-, Fort- und Weiterbildung im DTB und seinen Untergliederungen beinhalten als wesentlichen Bestandteil die didaktisch-methodischen Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen und den Erwerb von Handlungskompetenz.

12.5 Evaluierung von Lehr- und Lernveranstaltungen

Schwerpunkt der Evaluierung ist die Rückkoppelung zu den Ausbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmern sowie Ausbilderinnen und Ausbildern im Hinblick auf ihre Eindrücke der Ausbildung.

Wichtiger inhaltlicher Schwerpunkt ist dabei die Berücksichtigung

- der unter 12.2 aufgeführten didaktisch-methodischen Grundsätze,
- der unter 12.3 genannten Aspekte zu den Lernerfolgskontrollen,
- die Lehr- und Arbeitsmaterialien unter dem Aspekt der Abgestimmtheit von Teilnehmer- und Referentenpapieren,

Sportorganisation: Deutscher Turner-Bund

- die Möglichkeit zur selbständigen Arbeit der Ausbildungsteilnehmer und -teilnehmerinnen mit den Arbeitsmaterialien,
- die Beurteilung der Rahmenbedingungen wie Unterkunft, Verpflegung, Organisation, Kosten u. a.

Sportorganisation: Deutscher Turner-Bund

Qualitätsbeauftragte gem. Kapitel VI. / Abschnitt 1.2. „Qualitätsstandards für die Umsetzung“ und Ansprechpartnerin für Rückfragen:

Name: Haack

Vorname: Christina

Anschrift: Otto-Fleck-Schneise 8, 60528 Frankfurt

Tel.: 069/67801141

E-Mail: christina.haack@dtb-online.de

Anlage zu 8

Lehrgangsplan

1. Wochenende

Freitag	LE	Thema
bis 18.00 Uhr		Anreise, Zimmerbelegung
18.00 Uhr		Abendessen
19.00 - 19.45 Uhr Seminarraum	1	Lehrgangseröffnung Kennenlernen Aufbau der Ausbildung / Ablauf des korbballspezifischen Teils
19.50 - 21.30 Uhr Seminarraum	2	Organisationsstruktur von DTB und NTB Organisation des Fachgebiets Korbball
ab 21.30 Uhr		Gemütlicher Ausklang

Samstag	LE	Thema
7.45 Uhr		Frühstück
8.30 - 10.00 Uhr Seminarraum	2	Regeln & Ordnungen (Teil 1) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ordnung des Fachbereichs Spiele (OFS) ▪ Fachgebietsordnung Korbball (FGO) ▪ Passordnung
10.15 – 11.45 Uhr Sporthalle	2	Korbwurftechniken / Prellrhythmus (Teil 1) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Prellrhythmus ▪ Der Laufheber ▪ Der Standheber ▪ Der Konterheber
12.00 Uhr		Mittagessen
13.30 – 17.30 Uhr Seminarraum	5	Projektarbeit: Organisation und Durchführung eines Turniers <ul style="list-style-type: none"> ▪ Regularien / Anträge ▪ Rahmenbedingungen ▪ Planung (Ausschreibung / Eingang der Meldungen) ▪ Durchführung (Erstellung des Spielplans / Versand / Durchführung vor Ort)
18.00 Uhr		Abendessen
18.45 -21.00 Uhr Sporthalle	3	Korbwurftechniken / Prellrhythmus (Teil 2)
ab 21.00 Uhr		Gemütlicher Ausklang

Sonntag	LE	Thema
07.45 Uhr		Frühstück
08.30 - 10.00 Uhr Seminarraum	2	Regeln & Ordnungen (Teil 2) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Spielregeln Korbball ▪ Trainer- und Schiedsrichterverhalten bei strittigen Entscheidungen
10.15 - 11.45 Uhr Sporthalle	2	Korbwurftechniken / Prellrhythmus (Teil 3)
12.00 Uhr		Gemeinsames Mittagessen und Abreise

2. Wochenende

Freitag	UE	Thema
bis 18.00 Uhr		Anreise, Zimmerbelegung
18.00 Uhr		Abendessen
19.00 – 21.15 Uhr Seminarraum	3	Weiterentwicklung des Korbballspiels <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Bedeutung der Geschichte des Turnens und des Korbballspiels für die weitere Entwicklung ▪ Möglichkeiten und Grenzen des Korbballspiels in unserer heutigen Gesellschaft ▪ Die langfristige Gewinnung von Mitgliedern und Mitarbeiter/innen ▪ Möglichkeiten der Gewinnung neuer Spielerinnen und Spieler
ab 21.15 Uhr		Gemütlicher Ausklang

Samstag	UE	Thema
7.45 Uhr		Frühstück
8.30 - 11.30 Uhr Sporthalle	4	Korbwurftechniken (Teil 1) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Sprungstoßwurf ▪ Der Konterstoßwurf ▪ Der Standstoßwurf ▪ Der Überkopfwurf ▪ Wurfvarianten
12.00 Uhr		Mittagessen
13.30 – 17:30 Uhr Sporthalle	5	Korbwurftechniken (Teil 2)
18.00 Uhr		Abendessen
18.45 - 21.00 Uhr Seminarraum	3	Korbhüterausbildung (Teil 1) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen ▪ Der Korbsprung
ab 21.00 Uhr		Gemütlicher Ausklang

Sonntag	UE	Thema
07.45 Uhr		Frühstück
08.30 - 11.30 Uhr Sporthalle	4	Korbhüterausbildung (Teil 2)
12.00 Uhr		Gemeinsames Mittagessen und Abreise

3. Wochenende

Freitag	UE	Thema
bis 18.00 Uhr		Anreise, Zimmerbelegung
18.00 Uhr		Abendessen
19.00 – 21.15 Uhr Seminarraum	3	Aufgaben des Trainers/der Trainerin <ul style="list-style-type: none"> ▪ Führungsstile aufzeigen ▪ angemessenes Auftreten vor der Mannschaft (Persönlichkeit, Autorität) ▪ Vorbildfunktion des Trainers ▪ Gesprächsführung ▪ gruppensdynamische Prozesse ▪ Motivation Aufgaben des Trainers/der Trainerin am Spieltag <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgaben unmittelbar vor dem Spiel, während des Spiels, in der Halbzeit, während eines Time-Outs ▪ Aufgaben nach dem Spiel ▪ Aufgaben zwischen den Spielen
ab 21.15 Uhr		Gemütlicher Ausklang

Samstag	UE	Thema
7.45 Uhr		Frühstück
8.30 - 11.30 Uhr Sporthalle	4	Taktik und Taktikvermittlung - Angriffstaktik (Teil 1) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Individualtaktische Elemente (Täuschen, Ausweichen, Freilaufen, Durchsetzen, Vorbeigehen) ▪ Gruppentaktische Elemente (Doppelpass, Kreuzen, Konter, Blocken) ▪ Mannschaftstaktische Spielsysteme (Kreisspiel/Positionsspiel, Rückraumspiel, Laufspiel, Freiwurfvarianten)
12.00 Uhr		Mittagessen
13.30 - 15.45 Uhr Sporthalle	3	Taktik und Taktikvermittlung - Angriffstaktik (Teil 2)
16.00 -17.30 Uhr Seminarraum	2	Mannschaftsführung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ziele der Mannschaftsführung definieren ▪ Persönlichkeitsentwicklung der Spielerinnen ▪ Wege aufzeigen, um Mannschaft zu Höchstleistungen zu führen ▪ Einflussnahme auf Spielerinnen
18.00 Uhr		Abendessen
18.45 – 21.00 Uhr Sporthalle	3	Taktik und Taktikvermittlung - Abwehrtaktik (Teil 1) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Individualtaktische Elemente (Blocken, 1:1) ▪ Gruppentaktische Elemente (Übernehmen / Schieben, Aushelfen) ▪ Mannschaftstaktische Spielsysteme (Einzeldeckung, Pressdeckung, Raumdeckung mit und ohne Korbhüterin, Kombination aus Einzel- und Raumdeckung)
ab 21.00 Uhr		Gemütlicher Ausklang

Sonntag	UE	Thema
07.45 Uhr		Frühstück
08.30 - 11.30 Uhr Sporthalle	4	Taktik und Taktikvermittlung - Abwehrtaktik (Teil 2)
12.00 Uhr		Gemeinsames Mittagessen und Abreise

4. Wochenende

Freitag	UE	Thema
bis 18.00 Uhr		Anreise, Zimmerbelegung
18.00 Uhr		Abendessen
18.45 - 21.15 Uhr Seminarraum	3	Vorbereitung zur Abschlussprüfung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ablauf der Lehrproben / Erwartungen ▪ Verteilen der Themen für die Lehrproben ▪ Ausarbeitung der Lehrproben
ab 21.15 Uhr		Gemütlicher Ausklang

Samstag	UE	Thema
7.45 Uhr		Frühstück
8.30 - 11.30 Uhr Sporthalle	4	Pass- und Fangtechniken (Teil 1)
12.00 Uhr		Mittagessen
13.30 - 15.00 Uhr Sporthalle	2	Pass- und Fangtechniken (Teil 2)
15.15 - 17.45 Uhr Sporthalle	3	3 Lehrproben (20 Min. Lehrprobe / 10 Min. Feedback) Allgemeines Aufwärmen 15.45 Uhr 17.15 Uhr 16.30 Uhr
18.00 Uhr		Abendessen
18.45 - 21.00 Uhr Sporthalle	3	3 Lehrproben (20 Min. Lehrprobe / 10 Min. Feedback) Allgemeines Aufwärmen 19.00 Uhr 20.20 Uhr 19.40 Uhr
ab 21.00 Uhr		Gemütlicher Ausklang

Sonntag	UE	Thema
07.45 Uhr		Frühstück
08.30 – 11.30 Uhr Sporthalle	4	4 Lehrproben (20 Min. Lehrprobe / 10 Min. Feedback) Allgemeines Aufwärmen 8.50 Uhr 10.10 Uhr 9.30 Uhr 10.50 Uhr
12.00 Uhr		Mittagsessen
13.00 - 14.30 Uhr	2	Lizenzverleihung / Abschlussfoto / Feedback-Runde